

Aus dem Tierpark Berlin (Direktor: Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. D a t h e)

Ergänzende Fakten zu den Wanderungen in Rüdersdorf überwinternder Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*)

Von Joachim Haensel, Berlin

Mit 1 Abbildung

Gegenüber meinen beiden früheren Mitteilungen (Haensel 1971, 1973) hat sich die Anzahl der Wiederfunde in Rüdersdorf beringter Zwergfledermäuse erheblich erhöht (41 „Fernfunde“, davon 24 als Direktflüge in der auf die Beringung oder Kontrolle unmittelbar folgenden Sommersaison ab 1. März – vgl. Tab. 1 und Abb. 1). Dieses umfangreicher und aussagekräftiger gewordene Material erfordert einen zusätzlichen kurzen Bericht über die Wanderungen der Rüdersdorfer Zwergfledermäuse.

Vom Bevorzugen einer bestimmten Ausflugrichtung, wie es sich früher abzuzeichnen schien (Haensel 1971, 1973), kann jetzt nicht mehr gesprochen werden. Inzwischen vermehrte sich die Anzahl der Flüge nach N bis O erheblich, und es trafen auch mehrere Meldungen ein, die das Ausfliegen nach W sowie NW belegten, in Richtungen also, die bislang in der Ausflugskala völlig gefehlt hatten. Das Ausbreitungsbild der vom Rüdersdorfer Massenwinterquartier ausgehenden Wanderungen zeigt nun eine fast gleichmäßige Verteilung auf alle Himmelsrichtungen (Abb. 1). Ein solches Phänomen ist damit m. W. zum ersten Mal für eine im Flachland des nördlichen Mitteleuropa verbreitete Fledermauspopulation überhaupt exakt belegbar und gleichzeitig für die im Raum Demmin vorkommenden Zwergfledermäuse bestätigt worden (Grimmberger u. Bork 1978), obwohl man auch bei den in Rüdersdorf überwinternden Mausohren (vgl. Haensel 1975) und Wasserfledermäusen (vgl. Haensel 1978) nur noch bedingt von einer Richtungsgebundenheit sprechen kann.

Nach wie vor deutet nichts darauf hin, daß eine Verbindung zwischen den in Rüdersdorf überwinternden Zwergfledermäusen und den starken Sommervorkom-

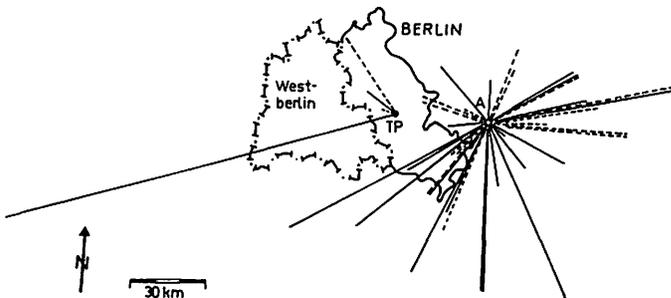


Abb. 1. Flüge in Rüdersdorf (A) beringter bzw. im Tierpark Berlin (TP) eingelieferter und dort beringt freigelassener Zwergfledermäuse. Ausgezogene Linien – Wiederfunde in der auf die Beringung unmittelbar folgenden Sommersaison (Direktflüge); unterbrochene Linien – Wiederfunde zu einem späteren Zeitpunkt

Tabelle 1. Wiederfunde in der Mark Brandenburg beringter Zwergfledermäuse

Beringung Ring-Nr.	sex.	Datum	Ort	Rückmeldung			Entfernung
				Datum	Ort und Fundumstände		
?	♂	15. 2. 1952	Rüdersdorf ¹	15. 6. 1953	Müncheberg	kontr.	21 km ONO
?	♀	9. 1. 1953	Rüdersdorf ¹	1. 7. 1956	Strausberg	kontr.	12 km NO
?	♂	14. 1. 1955	Rüdersdorf ¹	31. 5. 1957	Vogelsdorf	tot gef.	6 km WNW
Rad Z 12 947	♂	24. 8. 1964	Tierpark Berlin ²	8. 4. 1967	Blankenfelde	(tot?) gef.	18 km NW
ILN Z 307	♀	26. 11. 1965	Rüdersdorf/N ²	7. 1. 1966	Rüdersdorf, Am Landhof	kontr.	3 km NW
ILN Z 2 536	♀	14. 12. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	20. 4. 1968	Hermsdorf/Schleusengehöft	moribund	34 km S
ILN Z 4 816	♀	14. 12. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	6. 2. 1969	ebenda/+ 15m	kontr.	
				12. 2. 1973	ebenda/+ 15m	kontr.	
				12. 2. 1975	ebenda/+ 15m	kontr.	
				6. 8. 1976	Berlin-Mahlsdorf/Nord	kontr.	13 km WNW
ILN Z 4 857	♀	14. 12. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	30. 4. 1968	Schwenow	tot gef.	39 km SSO
ILN Z 5 082	♀	11. 1. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	6. 1. 1971	Senzig	tot gef.	23 km SSW
ILN Z 5 093	♀	11. 1. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	A. 8. 1967	Motzenmühle	tot gef.	34 km SSW
ILN Z 5 096	♀	11. 1. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	15. 1. 1967	Rüdersdorf, Neue Straße	kontr.	—
ILN Z 5 129	♀	11. 1. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	16. 6. 1968	Sdlg. Maxsee/Hoppegarten b. Müncheberg	tot gef.	12 km O
ILN Z 5 683	♀	13. 1. 1967	Rüdersdorf/Heinitzsee	3. 7. 1967	Trebus	tot gef.	17 km OSO
ILN Z 5 802	♀	17. 2. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	30. 9. 1967	Bestensee	kontr.	20 km SSW
ILN Z 5 829	♂	17. 2. 1967	Rüdersdorf/+ 15m	14. 12. 1967	ebenda	kontr.	
				6. 4. 1969	Wilkendorf	tot gef.	16 km NNO
ILN Z 8 306	♀	7. 2. 1968	Rüdersdorf/+ 15m	26. 3. 1968	Hartmannsdorf	moribund	13 km SSO
ILN Z 8 393	♀	9. 2. 1968	Tierpark Berlin ²	25. 3. 1968	Berlin-Zentralviehhof	?	7 km NW
ILN Z 8 482	♀	26. 2. 1968	Tierpark Berlin ²	3. 6. 1968	Viesen b. Brandenburg	tot gef.	80 km WSW
ILN Z 8 604	♀	6. 12. 1968	Rüdersdorf/+ 15m	2. 11. 1970	Seelow	kontr.	38 km ONO
ILN Z 8 610	♀	6. 12. 1968	Rüdersdorf/+ 15m	10. 4. 1969	Möllensee	kontr.	4 km SO
ILN Z 8 721	♀	6. 12. 1968	Rüdersdorf/+ 15m	29. 7. 1969	Rangsdorf	tot gef.	34 km SW
ILN Z 9 412	♂	3. 2. 1969	Rüdersdorf/N	20. 5. 1969	Hangelsberg	tot gef.	12 km SO
ILN Z 10 968	♂	6. 2. 1969	Rüdersdorf/+ 15m	12. 5. 1969	Siethen	tot gef.	45 km WSW
ILN Z 11 659	♂	2. 2. 1970	Rüdersdorf/+ 15m	2. 4. 1970	Bohnsdorf	kontr.	19 km WSW
ILN Z 11 666	♀	2. 2. 1970	Rüdersdorf/+ 15m	25. 4. 1970	Trappenfelde	moribund	15 km NW

Beringung Ring-Nr.	sex.	Datum	Ort	Rückmeldung Datum	Ort und Fundumstände	Entfernung
ILN Z 11 694	♀	2. 2. 1970	Rüdersdorf/+ 15m	16. 1. 1971	Berlin-Rahnsdorf, Blossinerstraße	kontr. 9 km SW
ILN Z 12 094	♂	3. 2. 1970	Rüdersdorf/N	16. 6. 1970	Buckow-See	kontr. 20 km NO
ILN Z 12 185	♀	3. 2. 1970	Rüdersdorf/	25. 9. 1973	Heinersdorf b. Müncheberg	moribund 27 km OSO
ILN Z 12 186	♂	3. 2. 1970	Rüdersdorf/	28. 8. 1973	Heinersdorf b. Müncheberg	tot gef. 27 km OSO
ILN Z 12 372	♀	4. 2. 1970	Rüdersdorf/	29. 1. 1972	Berlin-Rahnsdorf, Am Schonungsberg	kontr. ⁴ 8,5 km SW
ILN Z 13 634	♀	31. 8. 1970	Tierpark Berlin ³	6. 3. 1971	Berlin-Lichtenberg, Kriemhildstraße	moribund 2 km NW
ILN Z 14 598	♂	16. 2. 1971	Rüdersdorf/+ 15m	11. 4. 1971	b. Eggersdorf	tot gef. 8 km N
ILN Z 14 705	♀	16. 2. 1971	Rüdersdorf/+ 15m	5. 8. 1971	Woltersdorf	tot gef. 5 km SSW
ILN Z 15 820	♂	15. 2. 1972	Rüdersdorf/W	16. 2. 1972	ebenda/	kontr.
				6. 5. 1972	Hermsdorf	tot gef. 34 km S
ILN Z 15 895	♀	15. 2. 1972	Rüdersdorf/	7. 6. 1973	Zeuthen	mumifiz. 19 km SW
ILN Z 16 006	♂	16. 2. 1972	Rüdersdorf/+ 15m	13. 9. 1972	Seelow	kontr. 38 km ONO
ILN Z 16 165	♂	16. 2. 1972	Rüdersdorf/+ 15m	15. 4. 1972	Bollersdorf	kontr. 19,5 km NO
ILN Z 16 406	♀	16. 2. 1972	Rüdersdorf/+ 15m	14. 9. 1973	Berlin-Mahlsdorf/Nord, Höhnowerstraße	kontr. 14 km WNW
ILN Z 17 929	♀	12. 2. 1973	Rüdersdorf/+ 15m	1. 3. 1973	Möllensee	moribund 4 km SO
ILN Z 18 176	♂	12. 2. 1973	Rüdersdorf/+ 15m	23. 4. 1973	Müncheberg-Dahmsdorf	tot gef. 20 km ONO
ILN Z 19 457	♀	14. 2. 1973	Rüdersdorf/	20. 8. 1973	Zeuthen	kontr. 19 km SW
ILN Z 20 030	♀	5. 2. 1974	Rüdersdorf/-+ 15m	2. 1. 1976	Buckow	tot gef. 20 km NO
ILN Z 21 060	♂	12. 2. 1975	Rüdersdorf/	26. 5. 1975	Schöneiche	tot gef. 8 km WSW
ILN Z 21 214	♀	12. 2. 1975	Rüdersdorf/+ 15m	9. 3. 1975	Möllensee	kontr. 4 km SO
ILN Z 21 216	♂	12. 2. 1975	Rüdersdorf/+ 15m	2. u. 7. 4. 1975	Möllensee	kontr. 4 km SO

¹ Von Frau Dr. G. D e c k e r t/Motzenmühle beringt. Für die Überlassung der Wiederfundangaben danke ich Frau Dr. D e c k e r t sehr herzlich.

² Vgl. Anmerkungen zu Tab. 1 bei H a e n s e l (1971).

³ Vgl. Anmerkungen zu Karte 3 bei H a e n s e l (1973).

⁴ Am 7. 2. 1972 im Wasserwerk Berlin-Friedrichshagen wieder freigelassen.

men in den Berliner Altbauvierteln der Stadtbezirke Prenzlauer Berg, Pankow und Weißensee (Westteil) besteht (vgl. Grummt u. Haensel 1966). Flüge auf Berlin zu endeten bisher immer im Randgebiet, vor allem im südlichen Teil Berlins: ILN Z 11659 in Bohnsdorf, Z 11694 und Z 12372 in Rahnsdorf – beides Januar-Nachweise, was auf Überwinterungsplätze im südöstlichen Berlin und auf Wechselbeziehungen mit Rüdersdorf hindeutet –, Z 21060 in Schöneiche sowie Z 4816 und Z 16406 in Mahlsdorf. Die beiden Mahlsdorfer Fundorte kommen den Sommer-vorkommen im Berliner Zentrum am nächsten, liegen aber immerhin noch mindestens 12 km von ihnen entfernt. Die These vom Bestehen zweier völlig getrennter Subpopulationen, was ökologisch zu begründen ist (vgl. Haensel 1971), wurde durch die höhere Anzahl der Wiederfunde noch erhärtet.

Die von Rüdersdorf zurückgelegten Strecken blieben unverändert gering, und der weiteste Fernfund, ein Direktflug, beträgt nach wie vor 45 km (Mittelwert von 24 Direktflügen während der Aktivitätsperiode 19,6 km, von 11 Wiederfunden nach einem längeren Zeitraum – ohne Winterfunde – 18,6 km und von 5 Wiederfunden im Winter, die Winteraktivitäten bzw. Umsiedlungen in andere Winterquartiere belegen, nur 12,7 km). Die weitesten Flugstrecken sind für die südlichen und östlichen Richtungen nachgewiesen (Abb. 1).

Auf 2 angebliche Nachweise von sehr weitreichenden Wanderungen Rüdersdorfer Tiere bis an die Müritz/Revier Ecktannen (132 km NNW) muß ausführlicher eingegangen werden. Ihnen liegen entweder Irrtümer beim Ablesen der Ringnummern zugrunde, oder es handelt sich, da Stratmann (1973) die Stücke „eindeutig“ als Rauhhaufledermäuse identifiziert haben will, ebenso eindeutig um Fehlbestimmungen bei der Wiederfundkontrolle. Für erstere Version spricht, daß ein Teil der betreffenden Z 16000er-Serie nach Auskunft der Beringungszentrale (Hiesch in litt.) auch an der Müritz zum Einsatz gelangte (insgesamt 200 Ringe). Unter dieser Voraussetzung müßte eine Fehlinterpretation der mittleren, d. h. der 3. Ziffer der Ringnummer, die besonders exponiert ist und – in Abhängigkeit von der Materialqualität (Brüchigkeit) – erfahrungsgemäß einem hohen Verschleiß unterliegt, zu der entschuldbaren Verwirrung geführt haben. Es deutet aber auch viel auf die zweite Annahme hin, denn während der Beringungstätigkeiten an der Müritz traten sichtlich Schwierigkeiten bei den Artbestimmungen auf. Das läßt sich an Hand der Widersprüche – übrigens nicht nur Zwerg- und Rauhhaufledermäuse betreffend – zwischen der erwähnten Arbeit (Stratmann 1973) und ihren beiden textmäßig identischen Vorläufern (1968 a und b), die bemerkenswerterweise in ersterer nicht wieder zitiert wurden, klar nachweisen. Da vorauszusehen war, daß es angesichts der beiden oben dargelegten Möglichkeiten ausgeschlossen sein würde, den wahren Sachverhalt nachträglich aufzuhellen, wurde mit der Beringungszentrale vereinbart, diese Wiederfundmeldungen nicht weiter zu verwenden.

Auch die zur Unterstützung herangezogene Ansicht, „daß es sich in Ecktannen nicht um eine ‚gemischte‘ Population handelt“ (Stratmann 1973, p. 12) – gemeint ist, daß Rauhhauf- und Zwergfledermäuse in diesem Gebiet nicht nebeneinander vorkämen! –, kann nicht unwidersprochen hingenommen werden. Nur etwa 50 km südöstlich im Gebiet zwischen Rheinsberg und Gransee sind in Habitaten, die den in Ecktannen kontrollierten durchaus entsprechen, beide Arten nebeneinander vertreten, obwohl die eine (hier die Rauhhaufledermaus) zunächst mehrere Jahre nicht in Fledermauskästen nachgewiesen werden konnte. – Schließlich ist zu den Rüdersdorfer Vorkommen zu bemerken, daß hier wie früher (Eisentraut in litt., Haagen u. Arnold 1955) nur Zwergfledermäuse überwintern. Niemals ergab sich auch nur der geringste Anhaltspunkt für eine Anwesenheit von Rauhhaufledermäusen in diesen Stollenquartieren. Und, soweit mir bekannt, gibt es auch keinerlei Nachweise, die ein Überwintern von Rauhhauf-

fledermäusen unter Tage belegen. Dem einzigen publizierten Fund (Krüger 1965) lag eine Fehlbestimmung zugrunde, was Heise (1975) aufklärte. Eine Rauhhaufledermaus, die am 28. 3. 1970 in einem Berliner Auto-Waschkeller entdeckt worden war (Haensel 1972), befand sich mit hoher Gewißheit nur vorübergehend an einem Zwischenaufenthaltort während der Frühjahrswanderung.

Nach den bisherigen Ergebnissen muß die Zwergfledermaus-Population, die sich im Winter in Rüdersdorf versammelt, gemäß der Typisierung nach Gaisler u. Hanák (1969) weiterhin als ausgesprochen standortgebunden eingestuft werden. Wir befinden uns darin auch weitgehend in Übereinstimmung mit den Ergebnissen, die Grimmberger u. Bork (1978) in der als Zwischen- und Winterquartier dienenden Kirche in Demmin erzielten und denen ebenfalls Massenberingungen und zahlreiche Wiederfunde zugrunde liegen. Auf einzelne, extrem weitreichende Fernfunde, die andere Autoren veröffentlichten (Strelkov 1969, Wilhelm 1971, Grimmberger u. Bork 1978) und die diesen Befunden entgegenstehen scheinen, soll in diesem Beitrag nicht eingegangen werden. Typisch scheint mir jedoch für die Zwergfledermäuse zu sein, jedenfalls dürfte das für den mitteleuropäischen Raum gelten, daß ihr Aktionsradius normalerweise außerordentlich klein ist. Es gibt aber keinerlei Berechtigung, solche weitreichenden Wanderleistungen von Zwergfledermäusen anzuzweifeln und kommentarlos der Rauhhaufledermaus zuzuschreiben, wie unlängst geschehen (Stratmann 1973).

Bezüglich solcher Zwergfledermäuse, die im Tierpark Berlin eingeliefert, dort beringt freigelassen und später wiedergefunden wurden, ergaben sich keine neuen Gesichtspunkte mehr (vgl. Haensel 1971, 1973).

Das Höchstalter der Zwergfledermaus wird von Roer (1971) mit 9 Jahren angegeben, festgestellt bei einem ♂ aus Freiberg/Br. (BRD). Vom ♀ ILN Z 4816, dessen Geburt spätestens in den Juni 1967 fiel, wird dieses Alter ein weiteres Mal bestätigt und sogar geringfügig übertroffen. Das Tier, das sich möglicherweise bereits mehrere Tage in einer Mahlsdorfer Wohnung aufgehalten hatte, konnte am 7. 8. 1976 in bester Kondition im Tierpark Berlin wieder freigelassen werden.

Schrifttum

- Gaisler, J., u. Hanák, V. (1969): Ergebnisse der zwanzigjährigen Beringung von Fledermäusen (*Chiroptera*) in der Tschechoslowakei: 1948–1967. Acta Sc. Nat. Brno 3 (5), 1–33.
- Grimmberger, E., u. Bork, H. (1978): Untersuchungen zur Biologie, Ökologie und Populationsdynamik der Zwergfledermaus, *Pipistrellus p. pipistrellus* (Schreber 1774), in einer großen Population im Norden der DDR. Teil 1. Nyctalus (N.F.) 1, 55–73.
- Grummt, W., u. Haensel, J. (1966): Zum Problem der „Invasionen“ von Zwergfledermäusen, *Pipistrellus p. pipistrellus* (Schreber, 1774). Z. Säugetierk. 31, 382–390.
- Haagen, G., u. Arnold, J. (1955): Zur Überwinterung von *Pipistrellus p. pipistrellus* (Schreber, 1774). Säugetierkdl. Mitt. 3, 122.
- Haensel, J. (1971): Einige Aspekte zum Migrationsproblem der Zwergfledermaus, *Pipistrellus p. pipistrellus* (Schreber 1774), in der Mark Brandenburg. Milu 3, 186–192.
- (1972): Weitere Notizen über im Berliner Stadtgebiet aufgefundene Fledermäuse (Zeitraum 1967–1971). Ibid. 3, 303–327.
- (1973): Ergebnisse der Fledermausberingungen im Norden der DDR, unter besonderer Berücksichtigung des Massenwinterquartiers Rüdersdorf. Period. biol., Zagreb 75, 135–143.

- (1975): Über die Beziehungen zwischen verschiedenen Quartiertypen des Mausohrs, *Myotis myotis* (Borkhausen 1797), in den Brandenburgischen Bezirken der DDR. Milu 3, 542–603.
- (1978): Saisonwanderungen und Winterquartierwechsel bei Wasserfledermäusen (*Myotis daubentonii*). Nyctalus (N.F.) 1, 33–40.
- Heise, G. (1975): Falsch bestimmte Fledermäuse. Naturschutzarb. in Mecklenburg 18, 49–51.
- Krüger, J. (1965): Mecklenburgs Fledermäuse und Möglichkeiten ihrer Erforschung. Ibid. 8, 35–42.
- Roer, H. (1971): Weitere Ergebnisse und Aufgaben der Fledermausberingung in Europa. Decheniana-Beih. 18, 121–144.
- Stratmann, B. (1968 a): Unsere Methoden und Erfahrungen bei der Arbeit mit Baumfledermäusen am Ostufer der Müritz (1965–1967). Milu 2, 354–363.
- (1968 b): Methoden und Erfahrungen bei der Arbeit mit Baumfledermäusen am Ostufer der Müritz. Myotis 6, 16–23.
- (1973): Hege waldbewohnender Fledermäuse mittels spezieller Fledermausschlaf- und -fortpflanzungskästen im StFB Waren (Müritz) – Teil I. Nyctalus 5, 6–16.
- Strelkov, P. P. (1969): Migratory and stationary bats (*Chiroptera*) of the European part of the Soviet Union. Acta Zool. Cracov. 14, 393–439.
- Wilhelm, M. (1971): Zum Ausflugs- und Wanderverhalten der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* Schreber). Nyctalus 3, 65–67.

Dr. Joachim Haensel, DDR-1136 Berlin, Am Tierpark 125

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Haensel Joachim

Artikel/Article: [Ergänzende Fakten zu den Wanderungen in Rüdersdorf überwinternder Zwergfledermäuse \(Pipistrellus pipistrellus\) 85-90](#)